CÆCILIA

Vereinsorgan des Amerikanischen Cæcilien Vereins.

Monatsschrift für Katholische Kirchen Musik

John Singenberger, Redakteur. Fr. Pustet & Co., Verleger.

Vol. X. No. 8. New York, 1. August 1883. Mit Musik-Beilage No. VIII.

Entered at the Post Office at New York, N. Y., at Second Class Rates.

THE CÆCILIA.

A MONTHLY JOURNAL DEVOTED TO

CATHOLIC CHURCH MUSIC

IS PUBLISHED BY

FR. PUSTET & CO., 52 Barclay St., New York,

WITH THE APPROBATION OF

His Eminence, Cardinal McCLOSKEY, Archbishop of New York;

Most Revd. Archbishops: JAMES GIBBONS; W. H. ELDER; M. HEISS; J. P. PURCELL; PETER RICHARD KENRICK; J. J. LYNCH; J. J. WILLIAMS; M. CORRIGAN; Rt. Rev. Bishops: L. M. FINK; J. DWENGER; R. GILMOUR; ST. V. RYAN; THOMAS L. GRACE; P. J. BALTES; R. SEIDENBUSCH; F. X. KRAUTBAUER; A. M. TOEBBE; C. H. BORGESS; JOHN HENNESSEY; TH. HENDRICKEN; LOUIS DE GOESBRIAND; WM. G. McCLOSKEY; J. A. HEALY; FRANCIS McNEIRNY; J. F. SHANAHAN; J. B. SALPOINTE; JOS. P. MACHEBOEUF; J. J. HOGAN; E. O'CONNELL; J. O'CONNOR; B. McQUAID; MARTIN MARTY; E. P. WADHAMS; KILIAN C. FLASCH; J. McMULLEN.

SUBSCRIPTION PRICE FOR "CÆCILIA."

PAYABLE IN ADVANCE.

1 Copy for Member of the Society, including the annual dues, free mail,	$1.50
1 Copy for Non-Members	1.10
5 Copies for $5.00 and 50 Cents each for Members extra.	
10 " " 9.50 " " " " " "	
20 " " 18.00 " " " " " "	
30 " " 25.00 " " " " " "	

1 Copy mailed to England, 5 shillings.
1 Exemplar der „Cäcilia," postfrei nach Deutschland gesandt, kostet 5 Reichsmark.

Die IX. General-Versammlung des Amerikanischen St. Cäcilien-Vereins

findet, wie bereits früher mitgetheilt, am 21., 22. und 23. August in Cleveland, O. statt, und zwar auch dieses Jahr noch mit dem bisher eingehaltenen Programme:

Dienstag, den 21. August, Abends ½8 Uhr, die I. Aufführung kirchlicher Gesänge, hernach hl. Segen, in der St. Peterskirche;

Mittwoch, den 22. August, in der St. Josephs Kirche

8 Uhr. *Requiem* für die verstorbenen Vereinsmitglieder; hernach 10 Uhr Pontifikalamt; englische Festpredigt des hochwürdigsten Herrn Bischofes von Cleveland, Right Rev. R. Gilmour, D.D.

Nachmittag, 3 Uhr, Mitgliederversammlung.

Abends, ½8 Uhr. II. Aufführung kirchlicher Gesänge, hernach hl. Segen, in der St. Marienkirche.

Donnerstag, den 23. August;

8 Uhr, Hochamt in der St. Peters-Kirche;

10 Uhr, Pontifikalamt in der St. Peters-Kirche; Deutsche Festpredigt des hochwürdigsten Herrn M. Marty, Bischof von Yankton, Dakota. Zum Schlusse hl. Segen und Te Deum.

Bei den Hochämtern kommen zur Aufführung:

Am Mittwoch — Choralrequiem und *Missa "Ascendo ad Patrem"* von G. P. Palestrina;

Am Donnerstag: *Missa in hon. S. Caeciliae* von J. Singenberger und *Missa choralis in festis duplicibus.*

In dem früher mitgetheilten Programme für die übrigen Gesänge sind außerdem folgende Veränderungen eingetreten:

Statt des Te Deum von J. de Kerle — Choral — *Te Deum.* Vittoria's Domine non sum dignus, O salutaris von Liszt und Ave, Trinitatis sacrarium von Rev. Dr. Witt fallen aus; statt Terra tremuit von Stehle — *Gloria* aus dessen *Missa Jubilaei solemnis*; statt Haller's "Justus ut palma" dessen "Tui sunt coeli"; statt des Gloria aus der Missa in hon. S. Caeciliae — das Off. "Perfice" von Stehle, aus dessen Motettenbuch; statt Marenzio's *Magnificat* — Witt's *Emitte Spiritum*; statt — Koenen's Ave Maria voller Guad' — dessen *Adeste fideles.*

An Männerchören traten hinzu:

Regina coeli von Witt; Graduale "Justus" von Molitor und Off. "Praevenisti" von Brosig aus Eckert's Graduale et Vesperale Romano Seraphicum; Hymnus "Sacris solemniis" von Fr. Witt und "Lucis Creator" von Stein, aus Witt's Cantus sacri.

Indem ich nun alle Vereinsmitglieder und Freunde der kirchlichen Tonkunst herzlich zu dem Feste einlade, und namentlich auch die Mitglieder ersuche bei der Geschäftsversammlung sich zahlreicher als früher zu betheiligen, sowie für Gewinnung neuer Mitglieder und Abonnenten für die Vereinsblätter sich zu bethätigen, möchte ich darauf aufmerksam machen, daß jene Mitglieder, welche während des Festes Freiquartier wünschen, sich ohne Verzug — nicht erst bei der Ankunft in Cleveland — an Rev. F. Westerholt, St. Peters Kirche, Cleveland, O., wenden sollen. Für die Uebrigen ist mit dem Striebinger House ein Uebereinkommen zu $1.00—$1.25 per Tag getroffen.

Für Fahrpreisermäßigung läßt sich nur dann etwas erreichen, wenn eine größere Zahl Tickets von einer Station aus gekauft werden. Weil in dieser Beziehung bei den früheren Festen häufig sehr unsichere oder gar keine Anmeldung von Seiten der Festbesucher gemacht wurde, so war ich gezwungen, diese Angelegenheit den Einzelnen zur Besorgung zu überlassen. J. Singenberger, Präs.

Verein zur Unterstützung der Scuola greg.

	$509.00
Vom Chore der St. Anna-Kirche in Buffalo durch Herrn J. J. Kiefer	10.00

Biographische Notizen *

über einige ältere Componisten, welche im Programm für die IX. General-Versammlung des Amerikanischen Cäcilien-Vereins vertreten sind.

Von Wilhelm Bäumker.

Giovanni Croce, oder della Croce, wurde geboren um 1560 zu Chioggia, nahe bei Venedig; daher führt er wohl den Beinamen "il Chiozzotto." Er war anfangs Schüler seines Landsmannes Zarlino, der ihn als Contra-Alt in die Kapelle der Marcuskirche zu Venedig aufnahm. Nach dem Tode Donati's erhielt er am 13. Juli 1603 die Kapellmeisterstelle an der genannten Kirche, starb aber bereits im Monate August 1609. Croce war Priester und als solcher bei der Kirche S. Maria Formosa adscribirt. Ambros nennt ihn „einen der edelsten Meister der Venezianischen Schule." „Seine vierstimmigen Motetten," sagt er, „sind so fein und solid durchgebildet, wie seine achtstimmigen reich und stattlich. Er erscheint fast wie eine, zwischen Andrea und Johannes Gabrieli, eine Art Mittelstellung einnehmende künstlerische Individualität," (Gesch. der Musik III., S. 561). Fétis nennt ihn einen "savant et original compositeur" und führt in 19 Nummern seine im Druck erschienenen Werke auf, darunter Madrigale, Motetten, Psalmen, Messen, Magnificat, Lamentationen u. s. w. Nebenbei componirte Croce auch im humoristischen Genre, wie sein Werk: Triacca musicale, nella quale vi sono diversi capricci a 4, 5, 6, e 7 voci, nuovamente composta e data in luce. Venezia 1597. Man findet hier ein Echo zu 6 Stimmen, einen Wettgesang zwischen Nachtigall und Kuckuck in 5 Stimmen, wobei der Papagei als Schiedsrichter auftritt, einen Bauerngesang im venezianischen Dialekt zu 6 Stimmen, ein Gänsespiel u. A.

Luca Marenzio wird von Fétis nur als berühmter Componist im madrigalesken Genre gewürdigt, obwohl er für die Kirche nicht minder thätig war und sich den bedeutendsten Componisten der römischen Schule würdig anreiht. Er wurde geboren um 1550 in Coccaglia, nahe bei Brescia. Der Erzpriester Andreas Mazetto nahm sich seiner an und ließ ihn unterrichten. Nachdem er auf die schöne Stimme und die bedeutenden Anlagen zur Musik bei dem Knaben aufmerksam geworden war, übergab er ihn dem Kapellmeister Giovanni Contini in Brescia zur weiteren Ausbildung. Dieser unterrichtete ihn sowohl im Gesange, wie in der Composition. Nachdem Marenzio durch seine ersten Publikationen sich rühmlichst bekannt gemacht hatte, folgte er einer Einladung des Polenkönigs, der ihn mit einem jährlichen Gehalt von 1000 Scudi an seinen Hof berief, mußte aber nach einigen Jahren seine glänzende Stellung wieder aufgeben, weil das nordische Klima einen nachtheiligen Einfluß auf seine Gesundheit ausübte. Im Jahre 1581 begab er sich nach Rom und wurde zunächst Kapellmeister beim Kardinal von Este und sodann beim Kardinal Aldobrandini, dem Neffen Clemens VIII., der ihn ganz besonders protegirte. Im Jahre 1595 wurde er Mitglied der Sixtinischen Kapelle. Er starb am 22. August 1599 und wurde in der Kirche S. Lorenzo in Lucina begraben.

Marenzio wird mit Recht den größten Componisten des 16. Jahrhunderts beigezählt. Die Bewunderung, welche man seinen Werken bezeigte, ging soweit, daß man ihn „den süßen Schwan Italiens" (il dolce cigno d'Italia) nannte. Sebastian Raval, ein tüchtiger, spanischer Contrapunktist, begrüßt ihn in einem Dedicationsschreiben, welches er dem ersten Buch seiner Madrigale zu 5 Stimmen vorausschickt, als den „göttlichen Componisten" ("il Signor Luca Marenzio, divino compositore"). Sein Verdienst als Madrigalen-Componist, sagt Fétis, besteht weniger in den geschickten Combinationen und in der Reinheit des Styles, als viel mehr in dem zarten Ausdruck, mit welchem er den Text zu charakterisiren versteht. Die edelste Sentimentalität, sagt Ambros, ohne weichliche Zerflossenheit, kommt darin zum Ausdrucke. Neben Reichem, Glänzendem, Ingeniosem, hören wir Töne innigster Empfindung, zartester Seelenschönheit. Es ist ein eigener Zauber von Wohllaut darin — die Arbeit verräth durchweg die Meisterhand. Jedes Madrigal bekommt seinen Localton, zu welchem der poetische Text mehr nur die Andeutung, die Musik erst die volle, warme Lebensfarbe gibt. (Gesch. der Musik IV., S. 97).

Ebenso staunt man über die harmonischen Kühnheiten in den ersten Werken dieses Genre's. E. von Winterfeld zählt ihn in seinem Werke über Johannes Gabrieli und sein Zeitalter (II., 92) zu den Tonsetzern, welche zuerst des chromatischen Styls sich bedient haben. Hierbei ist natürlich nicht an unsere chromatische Musik zu denken. Unvorbereitet eintretende Dissonanzen finden sich in seinen Compositionen nicht, wohl aber ungewöhnliche Ausweichungen bei Durchgangsnoten.

Nicht minder bedeutend wie seine Madrigale sind seine Compositionen für die Kirche, nebst Motetten. Ambros nennt sie „trefflich, doch schon gelegentlich mit einer Neigung zum zierlich spielenden behandelt. In den großen Motetten zu 8 Stimmen macht sich schon entschieden jene Neigung zu dem Unruhigen und Brillanten fühlbar, welche die kommende Neuzeit ankündigt. Sehr oft zeigt sich eine Art ins Detail zu malen, die sich ganz unverkennbar von den Madrigalen herschreibt." (S. 88.)

Felice Anerio, „einer der besten Componisten der goldenen Zeit," wurde um 1560 zu Rom geboren. Nachdem er seine Studien in der Musik unter Leitung des Johann Maria Nanini und Palestrina's beendigt, wurde er zunächst Musiklehrer am englischen Colleg in Rom, sodann trat er in den Dienst des Kardinals Aldobrandini. Nach dem Tode Palestrina's ernannte Papst Clemens VIII. ihn zum Nachfolger in dessen Ehrenamt, welches Pius IV. eigens geschaffen: zum Componisten (maestro compositore) der päpstlichen Kapelle. Später hat Niemand mehr diesen Ehrentitel erhalten. Er starb um 1630. Zahlreiche Messen, Motetten, Madrigale dieses Meisters finden sich in den Archiven Roms, größtentheils noch ungedruckt. Die im Druck erschienenen führt Fétis in seiner Biographie universelle I., S. 103, an. Ueber dessen Bruder Giov. Francesco Anerio vgl. die Notizen im vorigen Jahrgang. S. 58.

Ludovico Viadana, um 1565 zu Lodi geboren, trat später in ein Kloster ein. Im Jahre 1597 hielt er sich, wie wir aus seinen eigenen Aeußerungen ersehen können, in Rom auf. Später war er Kapellmeister an der Kathedrale zu Fano, einer kleinen Stadt im Herzogthum Urbino. Von hier ging er nach Concordia im Venetianischen, wo er dieselbe Stellung einnahm. Zuletzt finden wir ihn in Mantua, wo er im Jahre 1644 noch lebte. Lange Zeit hindurch hat man Viadana für den Erfinder des Generalbasses ausgegeben. Mit dieser Erfindung verhält es sich ähnlich, wie mit der Erfindung der Notenschrift durch Guido von Arezzo. Was wir Generalbaß nennen, einen mit Ziffern und sonstigen Zeichen versehenen Baß, nach welchem der Organist ein Tonstück begleitet, hat Viadana nicht erfunden. Veranlassung zu der obigen Behauptung geben wol seine bei Giacomo Vincenti in Venedig (1603) erschienenen 5 Bände Cento concerti ecclesiastici a una, a due, a tre e quattro voci, con il basso continuo per sonar nell' organo. Nova invenzione comoda per ogni sorte di cantori e per gli organisti. In der Vorrede hierzu bemerkt er, daß man bisweilen aus Mangel an Sängern eine fünf- und mehrstimmige Composition nicht habe aufführen können. Wenn man aber für zwei oder drei Stimmen Sänger zur Disposition habe, müsse die Orgel für die fehlenden eintreten. Das sei aber doch nur ein mangelhafter Nothbehelf, da der Symphonie nnd Melodie an ihrer Composition und Majestät viel entzogen und benommen werde. Es entstünden hier langwierige, unmotivirte Pausen, unzierliche Cadenzen, der Text werde korrumpirt und die Harmonie verstümmelt. Um diesem Uebelstande abzuhelfen, verfaßte Viadano Concerte zu 1 bis 4 Stimmen, welche melodisch ineinander griffen, harmonisch aber erst durch die Orgelbegleitung perfect wurden. Neu ist bei diesen Concerten die Hinzufügung eines selbstständigen obligaten Orgelbasses, des sog. Basso continuo. Seine einstimmigen Gesänge mit Orgelbegleitung führten die Monodie, (Einzelgesang mit harmonischer Begleitung durch die Orgel oder Instrumente), welche durch Galilei und Caccini für die weltliche Musik gewonnen war, in die Kirche ein.

Giuseppe Ottavio Pitoni wurde am 18. März 1657 zu Rieti geboren. Er war kaum elf Monate alt, als seine Eltern sich in Rom niederließen. Im Alter von fünf Jahren trat er in die Musikschule des Pompeo Natale ein, wo er die Elemente der Gesangeskunst und des Contrapunktes erlernte. Drei Jahre später wurde er als Sopranist in den Sängerchor an der Kirche des h. Johannes und dann an der Kirche von den 12 Aposteln aufgenommen, wo er einige seiner Compositionen aufführen ließ, welche die Bewunderung des Kapellmeisters Foggia erregten. Dieser ertheilte ihm dann noch mehrere Jahre Unterricht im Contrapunkt. Im Jahre 1673 wurde Pitoni im Alter von 16 Jahren zum Kapellmeister in Terra di Rotondo erwählt und bereits im folgenden Jahre übernahm er dasselbe Amt an der Kathedrale von Assisi. Hier beschäftigte er sich damit, die Werke Palestrina's in Partitur zu setzen, eine Arbeit, die er auch seinen Schülern angelegentlichst empfahl. Im Jahre 1676 übergab man ihm die Direction der Kapelle an der Kathedrale seiner Vaterstadt. Hier blieb er aber nur ein Jahr, weil er im Jahre 1677 als Kapellmeister an die Stiftskirche vom h. Marcus nach Rom berufen wurde. Hier führte er zuerst seine Compositionen zu zwei und drei Chören auf. Außerdem wurde ihm noch im Jahre 1686 die Direction der Kapelle des deutschen Collegs von S. Apollinare und der Kirche des h. Laurentius übertragen. Im Jahre 1708 wählte ihn das Kapitel von S. Johann in Lateran einstimmig

*) Größtentheils nach Fétis, Biographie universelle, Paris, 1873—1875.

zum Dirigenten des Kirchenchors. Elf Jahre später (1719) vertauschte er diesen Posten mit der gleichen Stelle an St. Peter. Außerdem standen noch sechs andere Kirchenchöre Roms unter seiner Leitung. Er starb zu Rom am 1. Februar 1743 im Alter von beinahe 86 Jahren und wurde in der Kirche des h. Marcus begraben.

Pitoni war einer der bedeutendsten Meister der spätrömischen Schule. Baini sagt mit Recht von seinen Compositionen, daß sie bis auf den heutigen Tag ihre frische Kraft sich bewahrt hätten. Die Fuge des 16stimmigen Dixit, zu 4 Chören, welche jedes Jahr in der zweiten Vesper von Peter und Paul in St. Peter gesungen werde, erscheine alle Jahre schöner und übertreffe stets die Erwartung der Zuhörer. Die Sequenz Dies irae, fährt Baini fort, welche auch in der päpstlichen Kapelle gesungen wird, ist immer so neu und frisch, so kunstvoll und reich an schönen Effekten, daß man sie immer gern zur Aufführung bringt. Die Compositionen, welche Pitoni für den Dienst der verschiedenen Kirchen schrieb, sind ungemein zahlreich. Der Grund liegt darin, daß er niemals in einer Kirche dasjenige aufführen ließ, was er für eine andere componirt hatte. Seiner Messen und Psalmen zu drei Chören mit und ohne Instrumente gibt es ungefähr 40. Vierchörige Messen und Psalmen mit und ohne Instrumente schrieb er ungefähr 20. Allein für die Basilika des Vatikan componirte er das Officium des ganzen Jahres in Messen und Vespern für sämmtliche Feste und Sonntage, so daß man für jeden Tag eine andere Composition wählen konnte. Ebenso hinterließ er einige Psalmen und Motetten zu 6 und 9 Chören. Er hatte auch angefangen, eine Messe zu 48 Stimmen, in 12 Chören zu componiren, allein sein hohes Alter ließ ihn nicht dazu kommen, dieses Werk zu vollenden. Der Basilika des Vatikan schenkte er auch sein Werk: "Opera dè monumenti," 30 Foliobände mit contrapunktischen Studien in allen Tonarten und Stylen der klassischen Meister. Endlich hat sich Pitoni als Geschichtsschreiber verdient gemacht durch sein Werk: Notizie dei maestri di capella Si. di Roma che oltramontani, ossia Notizia di contrappuntisti e compositori di musica degli anni dell' era christiana 1500 sino al 1700, dem Baini viele Notizen entnommen hat. Von den Schülern Pitoni's sind namentlich Durante, Leo und Feo zu erwähnen: die berühmten Meister der neapolitanischen Schule.

Jacobus de Kerle, ein bedeutender, niederländischer Tonsetzer, geboren zu Ypern in der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts, war, wie Fétis behauptet, Canonikus in Cambrai und Chordirektor daselbst. Später scheint er, wie Proske annimmt, in den Diensten des Cardinal-Fürstbischofs von Augsburg, Otto von Truchseß gestanden und diesen nach Rom begleitet zu haben. Im Jahre 1562 muß er in Trient gewesen sein, denn in diesem Jahre gab er Gebete heraus für den glücklichen Fortgang des Concils: Preces speciales a Petro de Hoto collectae (pro salubri Concilii generalis successu) et per J. de Kerle ad figuras et modos musicos accomodatae cum quatuor vocibus. Venetiis apud A. Gardanum 1562. (2. Aufl. 1569). Vom Jahre 1565 bis 1571 war unser Meister, wie E. van der Straeten in seinem Werke La Musique aux Pays Bas (II., S. 239) aktenmäßig nachgewiesen, Kapellmeister in seiner Vaterstadt Ypern. Hierauf scheint Kerle an dem Hofe Rudolfs II. (seit 1572 König von Ungarn und seit 1576 deutscher Kaiser) eine Anstellung gefunden zu haben, denn seine Messe über den Hexachord, die er dem Papste Gregor XIII. (1572—1585) dedicirte, trägt die Ueberschrift „de Kerle, Kapellmeister Rudolf II." Weitere Nachrichten über seinen Lebenslauf sind uns nicht bekannt. Seine zahlreichen Werke: Messen, Motetten, Madrigale wurden in Venedig, Nürnberg, München und Antwerpen gedruckt und gehören zu den bedeutendsten Compositionen jener Zeit.

Orlandus de Lassus, (Orlando di Lasso, Roland Laß), eigentlich Roland de Lattre heißend, wurde im Jahre 1520 zu Mons (Bergen) im Hennegau geboren. Schon als Chorknabe an der St. Nikolauskirche daselbst erregte er durch seine herrliche Stimme die allgemeinste Bewunderung. Mit dem berühmten General Karls V., Ferdinand von Gonzaga, Vicekönig von Sicilien, ging er, nachdem dieser den Feldzug in den Niederlanden beendigt, nach Mailand und von da nach Sicilien. Im Alter von 18 Jahren, als seine Stimme gebrochen, verließ er seinen bisherigen Gönner und fand bei dem Marquis de la Terza in Mailand freundliche Aufnahme. Im Jahre 1541 ging er nach Rom, wo er durch die Vermittelung des Erzbischofs von Florenz die Kapellmeisterstelle an der lateranensischen Kirche erhielt. Zwei Jahre später verließ er Rom wieder, um seine Eltern noch einmal zu besuchen, traf sie jedoch nicht mehr am Leben. Mit einem Edelmanne, J. C. Brancaccio durchreiste er sodann England und Frankreich und ließ sich schließlich in Antwerpen nieder. Im Jahre 1557 folgte er der Einladung des kunstsinnigen Baiernherzogs Albrecht V. und ging nach München, wo er zuerst Direktor der Kammermusik und später, 1562, Hofkapellmeister wurde. Durch die Composition der Bußpsalmen, welche in das Jahr 1559/60 fällt, hatte er sich sowohl zu diesem Posten emporgeschwungen, als auch noch andere ehrenvolle Auszeichnungen sich erworben. Kaiser Maximilian erhob ihn und seine Nachkommen beiderlei Geschlechts auf dem Reichstage zu Speier. 1570, in den Adelsstand, vier Jahre später ernannte ihn Papst Gregor XIII. zum Ritter des goldenen Sporns. Als er 1571 nach Paris reiste, um seinen Freund A. Leroy zu besuchen, wurde er vom König Karl IX. mit hohen Ehren empfangen und mit prachtvollen Geschenken entlassen. Im Jahre 1574 erhielt er sogar eine Einladung an den Hof Karls IX. zu kommen, um dort die erste Kapellmeisterstelle zu übernehmen. Auf der Reise dahin erfuhr Orlandus den Tod des Königs und kehrte deßhalb schleunigst nach München zurück, wo er vom Herzog Albrecht mit offenen Armen wieder aufgenommen wurde. Dieser hohe Gönner starb jedoch im Jahre 1579 und im folgenden Jahre erhielt Orlandus vom Churfürsten August von Sachsen einen Ruf nach Dresden. Er lehnte dankend ab, weil der Herzog Wilhelm in München ihn bereits aufs Neue angestellt hatte. In dem letzten Jahrzehnt seines Lebens entwickelte Orlandus eine viel größere Productivität im Componiren als früher. Man wollte ihm Erleichterung im Dienste bewilligen, „Allein so lange ihm Gott Gesundheit gebe," sagte er, „könne und wolle er nicht feiern." Die übergroße Geistesanstrengung übte aber auf seine Gesundheit einen nachtheiligen Einfluß aus. Plötzlich überfielen ihn Geistesschwäche und Schwermuth, welche allerdings von seinem Freunde dem Hofarzte Dr. Merman zeitweilig gehoben wurden, aber später sich wieder einstellten. Am 14. Juni 1594 starb er, nachdem er noch am 24. Mai desselben Jahres sein Schwanenlied „die Thränen des h. Petrus" dem Papste Clemens VIII. dedicirt und für seine Seelenruhe im Münchener Spitale v. h. Geist eine ewige Armenspende und in Geising an der Amper, wo er ein Landgut besaß, ein Hochamt mit zwei stillen Messen gestiftet hatte. Er wurde begraben auf dem Kirchhofe der Franziskaner, wo seine Gemahlin, welche ihn mit vier Söhnen und zwei Töchtern überlebte, ein prachtvolles Denkmal setzen ließ. Orlandus de Lassus gehört zu den größten Meistern, welche die Musikgeschichte aufzuweisen hat. Er hat es verstanden, die Bewunderung der Welt in einem Grade auf sich zu ziehen, daß folgende Verse sprüchwörtlich geworden sind:

Hic ille Lassus, lassum qui recreat orbem
Discordemque sua copulat harmonia.

Das ist Orlandus de Lassus, erquickend die Erde, die lasse (träge),
Sie, die der Hader entzweit, fügt er harmonisch in Eins.

An Produktivität überragt er sämtliche Zeitgenossen und die ganze Vergangenheit. Man zählt beinahe 2½ Tausend Compositionen von ihm. Orlandus bildet den Schlußstein der Niederländischen Schule, welche 200 Jahre lang in Europa dominirt hatte. In Deutschland erstieg unter ihm die Kirchenmusik die höchste Stufe der geistigen und technischen Vollendung. Man kann ihn unbedingt Palestrina zur Seite stellen, wenn auch bei ihm eine harmonische Stimmenentfaltung wie sie in der Missa papae Marcelli verherrscht, nirgends zu finden, so tragen doch seine kirchlichen Compositionen nicht minder den Stempel kirchlicher Würde und Hoheit. Während Palestrina in seinen Compositionen die ideale himmlische Hoheit leuchtender durchblicken läßt, sehen wir dasselbe Ideal auf dem Boden einer realeren Charakteristik und darum oft weniger lieblich und anmuthend von Orlandus gepflegt. Als vielgereister Weltmann verstand er es auch, weltliche Lieder zu componiren. Hier tritt das Streben nach Charakterisirung des Textes noch deutlicher hervor, wie in seinen Kirchenstücken. So ernst und würdevoll diese sind, so elegant, gefällig und derb komisch sind seine weltlichen Lieder. Kurz, Alles trägt bei ihm den Stempel des Genies und großer Kunstfertigkeit. Näheres in meiner Biographie bei Herder, Freiburg, 1878.

Die Erhaltung der Orgel.

(Fortsetzung.)

c) In der Mechanik.

1. Der Organist halte vor allen Dingen die Klaviatur in Ordnung, d. h. er bringe die durch Witterungswechsel veränderte Lage der Tasten mittelst der Stellschrauben wieder in ihre normale Höhe und gleichmäßige Lage. Bei feuchter Witterung heben sich die Tasten an ihrem vorderen Ende; die Taste stößt an das Vorsatzbrett über der Klaviatur an und es wird leicht ein „Heulen" herbeigeführt. In diesem Falle wird die Ledermutter an der Stellschraube, wenn an den Abstrakten über der Klaviatur, von links nach rechts gedreht; wirkt die Taste als Druckwerk zunächst auf den Stecher unter derselben, so drehe man von rechts nach links. Bei trockener Witterung sinken die

Tasten oft so tief, daß sie nicht Fall genug haben, um die Ventile hinlänglich zu öffnen; hier drehe man die Ledermutter von rechts nach links.

2. Es müssen ferner die verschiedenen Koppeln nachgesehen werden. Sind dieselben zu stramm angeschraubt, so veranlassen sie ein Heulen; wenn jedoch nicht stramm genug, so spricht das gekoppelte Manual nur unrein an. Auch hier helfe man durch Drehen der Schrauben. Jedoch sind die Koppeln je nach der Eigenthümlichkeit des Orgelbauers, bald auf diese, bald auf eine andere Art eingerichtet. Der Organist mache sich daher mit der Einrichtung durch Ansicht seiner Orgel im Innern bekannt, verfolge die Glieder der Mechanik von der Klaviatur bis zur Windlade und es wird ihm leicht möglich werden, den Fehler zu finden und abzustellen.

3) Verquillt eine Taste bei feuchter Witterung an ihrem vorderen Leitstifte, so drücke man die Taste an den Leitstift zu beiden Seiten, und durch Auf- und Niederreiben derselben wird der Fehler schwinden.

4) Oft können sich die Tasten nicht frei bewegen, weil Schmutz, Unrath von Mäusen ꝛc. zwischen zwei nebeneinander liegenden Tasten gerathen; man schaffe ihn mit einer dünnen, stumpfen Metallklinge fort. Sollte der Leitstift gerostet sein, so reinige man ihn mit Glaspapier.

5) Klemmt sich eine Welle, ein Winkel oder Stecher und zieht oder hebt die Taste nicht in die Höhe, so suche man den Sitz des Fehlers und helfe ab, vielleicht mit Hilfe eines Schreiners; oft wird hier nur der Orgelbauer helfen können. Ist der Stecher, welcher die Taste trägt, aus dem Winkel oder Wellenarm gesprungen, so ist er leicht wieder einzusetzen.

6) Liegt eine Taste nieder, ohne daß die Mechanik dieselbe am Aufsteigen hindert, so ist gewöhnlich ein Wellenärmchen oder Abstrakt zerbrochen, und sie müssen durch neue ersetzt werden. Ein bloßes Aushängen des Abstrakten, sowie das Zerbrechen eines Anhängedrahtes an demselben, läßt sich leicht in Ordnung bringen; zu letzterem muß aber immer ein gut ausgeglühter Messingdraht gebraucht werden.

7) In der Registratur kommen seltener Fehler vor. Der Organist sehe zu, daß die Vorstecker an Wellen und Wippen ꝛc. gegen das Herausfallen gesichert seien, sorge nöthigenfalls dafür durch ein Stückchen überleimtes Leder. Ziehen sich bei feuchter Witterung die Register an Schleifladen zu schwer (bei Kegelladen kann das nicht vorkommen), so gebrauche man dieselben lieber nicht, bis Witterung sich ändert. Denn zur Abhilfe müßten die Pfeifenstöcke losgeschraubt werden, was nicht ohne Abtragung von Pfeifen zu bewirken ist, eine Arbeit, die man nicht immer vom Organisten verlangen darf. Wagt dieser jedoch die Arbeit, so zeichne er die Pfeifen durch einen Kreidestrich, damit dieselben genau ihren früheren Standpunkt erhalten; sonst tritt Verstimmung ein.

d) An dem Pfeifenwerk.

Eine Pfeife spricht gar nicht oder nur dürftig an,

1) Weil dieselbe in den Leimfugen gesprungen; durch einen aufgeleimten Lederstreif wird der Fehler beseitigt. Ist es eine Metallpfeife, bei der die Löthfuge undicht geworden, so muß die Abhilfe dem Orgelbauer überlassen werden.

2) Hat sich ein Vorschlag (Labium) losgelöst, so muß derselbe genau in seiner früheren Lage aufgeleimt, besser mit Holzschrauben befestigt werden.

3) Staub, Schmutz, Insekten in der Kernspalte von Holzpfeifen werden am besten mit einem dünngeschlagenen Stückchen Zinnblech entfernt, bei Metallpfeifen mit einem weichen Pinsel oder einer Bürste.

4) Schließt bei gedeckten Pfeifen der Spund nicht winddicht, so muß eine passende Lage Leder oder zusammengelegtes weißes Papier zwischen den Spund und dessen Belederung eingelegt werden, um die Dichte herzustellen. Es ist rathsam, vor dem Herausnehmen des Spundes aus der Pfeife ihn zu zeichnen, damit er seine vorige Lage wieder erhalte; dasselbe geschieht bei undichten Hüten gedeckter Metallpfeifen.

5) Oft wird die Ansprache dadurch verhindert, daß in die Schallbecher oder in größere offene Holzpfeifen ein Vogel ꝛc. hineingefallen.

6) Sind Holzpfeifen vom Wurme angefressen und dadurch undicht geworden, so kann man wohl oft für den Augenblick durch Ueberleimen helfen. Hier muß der Orgelbauer alle vom Wurme angefressenen Theile entfernen und durch neue ersetzen.

7) Bei Zungenpfeifen setzt sich oft Sand oder sonstiger Schmutz zwischen Zunge und Mundstück fest. Man nehme das Mundstück behutsam aus dem Stiefel und reinige es mit einem dünnen Messer oder mit einem Streifchen steifen Kartenpapieres; sollte sich an Zunge und Mundstück Grünspan angesetzt haben, — häufig in feuchten Kirchen, — nehme man dieselben heraus und schleife sie auf feinem Glaspapier sorgfältig ab. Man hüte sich, die Zunge zu biegen!

8) Bisweilen entsteht namentlich bei den größeren Metallpfeifen im Prospekte ein schnarrendes Geräusch, wenn dieselben an der Pfeifenlehne nicht fest stehen. Man sorge für bessere Befestigung. —

Andere Fehler zu beseitigen, überläßt man im Allgemeinen am besten dem Orgelbauer! —

(Fortsetzung folgt.)

Cäcilien-Vereinsgaben pro 1883.

(Schluß.)

117. Riegel, Requiem. (V.-K. Nr. 448.) Partitur. Ladenpreis 1 M. 65 Pf.
118. — Dies irae. (V.-K. Nr. 448.) Partitur und Stimmen. 2 Ex. Ladenpreis 1 M.
119. — (Op. 15.) Requiem ad 4 voces inaequales. (V.-K. Nr. 338.) Part. Ladenpreis 1 M. 20 Pf.
120. — Stimmen. Ladenpreis 50 Pf. 2 Exemplare.
121. Santner, Requiem für Sopran, Alt, Tenor ad lib. und Baß und Orgel nebst 2 Viol.-Contrab., 2 Hörner ad lib. (V.-K. Nr. 583.) Partitur resp. Orgelst. Ladenpreis 1 M. 20 Pf.
122. — 4 Singstimmen. Ladenpreis 80 Pf.
123. — Instrumentalstimmen. Ladenpreis 1 M.
124. — Vocalmesse. (V.-K. Nr. 362.) Partitur. Ladenpreis 1 M. 40 Pf.
125. — Vocalmesse, 4 Stimmen. Ladenpreis 1 M.
126. — Ecce sacerdos. (V.-K. Nr. 387.) Partitur. Ladenpreis 80 Pf.
127. — — 2 Ex. Stimmen. Ladenpreis 80 Pf.
128. — Messe für S., A., T. u. B. (V.-K. Nr. 481.) Partitur. Ladenpreis 2 M. 40 Pf.
129. — — 4 Stimmen. Ladenpreis 1 M. 20 Pf.
130. — Te Deum laudamus. (V.-K. Nr. 387.) Partitur. Ladenpreis 1 M. 60 Pf.
131. — — 4 Stimmen. Ladenpreis 80 Pf.
132. — VIII. Motetta ad 2—8 voces com. Organo. (V.-K. Nr. 353.) Part. Ladenpreis 1 M. 60 Pf.
133. Schaller, Ferd., Op. 10. Requiem und Libera für 4 Singstimmen (gemischten oder Männerchor) mit nichtoblig. Orgelbegleitung. (V.-K. Nr. 392.) Partitur. Ladenpreis 2 M. 40 Pf.
134. — 4 Singstimmen. Ladenpreis 80 Pf.
135. — Op. 17. Te Deum für gemischten oder Männerchor mit 4 oder 5stimmiger Blechmusikbegleitung oder der Orgel allein. (V.-K. Nr. 396.) Partitur. Ladenpreis 2 M. 70 Pf.
136. — 4 Singstimmen und Instrumentalstimmen.
137. — (Op. 12.) Missa Solemnis, in tono V transposito, ad 4 voces inaequales. (V.-K. Nr. 395.) Partitur. Ladenpreis 1 M. 20 Pf.
138. — Stimmen. Ladenpreis 50 Pf. 2 Exemplare.
139. Schenk, A. D., Zwei wichtige Fragen der Kirchenmusik-Reform: I. Ist eine durchgreifende Verbesserung der Kirchenmusik selbst auf Landchören möglich? II. Welches ist die Stellung und Pflicht des Clerus gegenüber der Kirchenmusik? 2. umgearbeitete Auflage. 8°. 120 S. Ladenpreis 60 Pf.
140. Schinn-Grois, Missa pro Defunctis ad 4 voces inaequales. Part. und Stimmen. Ladenpreis 1 M.
141. Schöberl, Fr. X., Predigt: Ein Wort an den Priester- Sänger- und Volkschor. Fünf Exemplare bilden eine Gabe. Eine treffliche Predigt (16 Seiten) zur Massenverbreitung geeignet.
142. Schulz, J., Op. 1. IV. Antiphon. Beatae Mariae Virginis f. S., A., T. u. B. (V.-K. Nr. 645.) Part. Ladenpreis 1 M. 20 Pf.
143. — 4 Singstimmen. Ladenpreis 80 Pf.
144. 145. Selbst, Caplan, Der kath. Kirchengesang, beim heiligen Meßopfer. Populäre Vorträge zum Gebrauche von Geistlichen und Laien. 8°. 276 S. Doppelgabe. (V.-K. Nr. 527.) Ladenpreis 1 M. 50 Pf.
146. Stehle, J. G. E., Zwei Hymnen a) zu Ehren des hl. Ignatius, b) zu Ehren des hl. Xaverius. Ausgabe für Männerstimmen. (V.-K. Nr. 684.) Partitur. Ladenpreis 80 Pf.
147. — Ausgabe für gemischte Stimmen.
148. Stein, Jos., Op. 6. Missa pro Defunctis für 4stim. Männerchor. (V.-K. 619.) Part. Ladenpreis 1 M.
149. — 4 Singstimmen. Ladenpreis 1 M.
150. Thinnes, F. J., Wandtafeln für den Kirchenchor. Zwei Blätter im größten Folioformat. 2 Exemplare. Ladenpreis 60 Pf.

151. Tresch, Das Nothwendigste und Wichtigste über und vom Gregorianischen Choral. (V.-K. Nr. 461.) Ladenpreis 75 Pf.
152. — Die Vergliederung in den Cadenzen der Psalmtöne, &c. (V.-K. Nr. 615.) Ladenpreis 60 Pf.
153. Vier Pange lingua. (V.-K. Nr. 487.) Partitur. Ladenpreis 1 M. 20 Pf.
154. — 4 Stimmen. Ladenpreis 80 Pf.
155. Wiltberger, 14 Motetten. (V.-K. Nr. 426.) Partitur. Ladenpreis 1 M. 20 Pf.
156. — — 4 Stimmen. Ladenpreis 1 M.
157. — Op. III. Missa in honorem Sancti Augustini für 4stim. Männerchor. (V.-K. Nr. 597.) Partitur. Ladenpreis 1 M. 60 Pf.
158. — 4 Stimmen dazu. Ladenpreis 60 Pf.
159. Witt, Offertorium in missis ss. Pont. (V.-K. Nr. 401.) Partitur. Ladenpreis 1 M. 20 Pf.
160. — — 4 Stimmen. Ladenpreis 80 Pf.
161. — Zustand der kath. Kirchenmusik. 2 Exemplare. Ladenpreis 1 M.
162. — Op. 16. Litaniae Lauret. für 4 Singstimmen. Orgel- und Instrumentalbegleitung von C. Greith. (V.-K. Nr. 573.) Partitur. Ladenpreis 1 M. 20 Pf.
163. — 4 Singstimmen, je 2 Exemplare bilden eine Gabe. Ladenpreis 70 Pf.
164. — Instrumentalstimmen. Ladenpreis 80 Pf.
165. — (Op. 2b.) Missa "Non est inventus" (VII. Toni) für 2 gleiche Stimmen und Orgel. (V.-K. Nr. 496.) Partitur und Stimmen. Ladenpreis 80 Pf.
166. — (Op. 18). Missa in hon. S. Augustini ad 4 voces inaequales. (V.-K. Nr. 114.) 2 Exemplare der Singstimmen zur 2. Aufl.

— (Op. 15.) Stimmenhefte zu den Offertorien des ganzen Jahres, zu welchen die Partituren meistens in den kirchenmusikalischen Zeitschriften von Dr. Fr. Witt und in Stehle's Motettenbuch erschienen sind. (V.-K. Nr. 291, 393 und 427.)

167. — Erstes Heft: Sopranstimme.
168. Altstimme.
169. Tenorstimme.
170. Baßstimme.
171. — Zweites Heft: Sopranstimme.
172. Altstimme.
173. Tenorstimme.
174. Baßstimme.
175. — Drittes Heft: Sopranstimme.
176. Altstimme.
177. Tenorstimme.
178. Baßstimme.
179. — Partituren zur 1. Lieferung (soweit sie nicht in Stehle's Motettenbuch enthalten sind). Doppelgabe. Autographirt,
180. Ladenpreis netto 2 M.
181. — Partituren zu den Offertorien Nr. 54—71. Ladenpreis 70 Pf.

— Gradualien für das ganze Jahr. Stimmenhefte.

182. Drittes Heft (V.-K. Nr. 531.): Sopranstimme.
183. Altstimme.
184. Tenorstimme.
185. Baßstimme.
186. Viertes Heft (V.-K. Nr. 571.): Sopranstimme.
187. Altstimme.
188. Tenorstimme.
189. Baßstimme.
190. — (Op. 35.) Missa pro Defunctis 4 vocibus imparibus cantanda. (V.-K. Nr. 429.) Partitur. Ladenpreis 1 M. 20 Pf.
191. — Stimmen. Ladenpreis 60 Pf.
192. — Fliegende Blätter für katholische Kirchenmusik. Complet incl.
193. Musikbeilagen. Doppelgabe. Jahrg. 1876. Ladenp. 2 M.
194. — " " " 1877. " 2 "
195.
196. — " " " 1878. " 2 "
197.
198. — " " " 1879. " 2 "
199.
200. — " " " 1880. " 2 "
201.
203. — " " " 1882. " 2 "
202.
204. — Sämmtliche Musikbeilagen zu den Fl. Bl. f. K. M. Jahrgang 1875. Ladenpreis 1 M. 20 Pf.
205. — Sämtl. Musikbeilagen zu den Fl. Bl. f. K. M. Jahrgang 1880. Ladenpreis 1 M. 20 Pf.
206. — Sämtl. Musikbeilagen zu den Fl. Bl. f. K. M. Jahrgang 1882. Ladenpreis 1 M. 20 Pf.
207. — Musica Sacra. Complet incl. Musikbeilagen. Doppelgabe.
208. Jahrgang 1882. Ladenpreis 2 M.
209. — Sämmtliche Musikbeilagen zur Musica Sacra. Jahrg. 1878. Ladenpreis 1 M. 20 Pf.

1. Es wird dringendst gebeten, um sich über den Werth der Angebote zu orientiren, die citirten Referate nachzusehen.
2. Alle Bestellungen werden spätestens im Dezember ds. Js. effektuirt, sollen also längstens bis 1. September gemacht werden.
3. Die Bestellung geschieht am besten bei dem Vereinsschatzmeister J. B. Seiz, P. O. Box 3627, New York, N. Y.
4. Nur solche Mitglieder, die ihren Beitrag bezahlt haben, sind zur Bestellung berechtigt.
5. Man gebe genau die Nummer und Anzahl der gewünschten Vereinsgabe, sowie zuverlässige Adresse.
6. Jede Vereinsgabe kostet 25 Cts.

J. Singenberger, Präs.

Repertorium.

(Fortsetzung.)

F. Vespern.

I. Für einstimmigen Gesang vor Allem halte man sich ausschließlich an den Choralgesang im

1. *Vesperale Romanum* (Pustet). Auch davon ist eine Stereotypausgabe zu haben; ferner erschien dazu von Haberl & Hanisch die Orgelbegleitung.
2. *P. Mohr's Caecilia* enthält alle Choralvespern für das ganze Jahr, mit Ausnahme der Antiphonen.
3. Dessen *Psalmi Vespertini* enthalten die Vesperpsalmen mit Ziffern für Mediatio und Finalis.
4. In gleicher Weise ist das *Manuale Vespertinum* von P. Wack sehr praktisch angelegt; es enthält die Communia Vesperarum.
5. Vesperbüchlein von J. Mohr (siehe Cäcilia, No. 7, p. 53).

II. Für 2 gleiche oder 3 gemischte Stimmen (S. A. B.) finden sich

1. In der *Caecilia* 1883, alle *Vesperae de Communi Sanctorum.*
2. In *Schaller's op.* 11 und 13 cuncti *Psalmi* vespertini festivi cum Magnificat, für 3 gleiche (weibliche oder männliche) sowie für 4 gemischte Stimmen.

III. Für 4 gemischte Stimmen.

a) *Proprium de Tempore.*

1. Mettenleiter, op. 13. Vesperae de Dominica.
2. Molitor, op. 17, Sectio V. de Nativitate D. N. J. Ch.
3. —— —— ——VIII. de Circumcisione ——
4. —— —— —— IX. de Epiphania.
5. —— —— —— III. de Dominica Resurrectionis.
6. —— —— —— VI. de Ascensione.
7. —— —— ——VII. de Pentecoste.
8. —— —— ——XVI. de SS. Trinitate.
9. Mettenleiter, de SS. Trinitate.
10. Molitor, op. 18 de Solemnitate SS. Corporis Christi.

b) *Proprium de Sanctis.*

11. Molitor, op. XVII., Sectio I., in Festo Immaculatae Concept. B. M. V.
12. — — Sectio XIII. Purificationis B. M. V.
13. — — Sectio X. S. Joseph.
14. — — Sectio XVII. Annuntiationis B. M. V.
15. — — Sectio XI. SS. Petri et Pauli.
16. — — Sectio IV. Assumptionis B. M. V.
17. — — Sectio XIV. Nativitatis B. M. V.

18. Mettenleiter, B. " "
19. Molitor, op. 17, Sectio XVIII. SS. Angelorum Custodum.
20. — — — XV. — Omnium Sanctorum.

c) *Commune Sanctorum.*

21. Alle Vespern *de Comm. Sanctorum* erscheinen in den Beilagen zur „Caecilia" 1883, und zwar vollständig mit Antiphonen, Psalmen, Hymnen, ꝛc.
22. Vesperae de Communi unius Martyris extra tempus Pasch., von alten Meistern, Mus. div. Annus II., tom. III., fasc. 2.
23. De Communi Confessoris Pontif. von B. Mettenleiter.
24. — — — von J. Grois.
25. — — Caecilia 1882, p. 18.
26. Vesperae de Comm. Confessoris von Pont, Caecilia 1874.
27. — — — von Joos, op. 6.
28. Vesperae de B. Maria V., Joos, op. I.
29. — — — — Caecilia 1875.
30. — — — — S. Gabrieli (mit 8-stimmigen Magnificat), Musica divina II. Jahrg.
31. Vesper für das Kirchweihfest von G. P. Cima, edirt von Rev. Witt; nur in Part.
32. —— Molitor, op. 17, Sectio XII.
33. Falsobordoni in allen Tonarten für 4 und mehr gemischte Stimmen, ebenso durchcomponirte Psalmen von den alten Meistern, finden sich in großer Auswahl in Proske's Musica divina, Liber Vesperarum.
34. Schaller, Cuncti psalmi vesp. fest. cum Mag.

IV. Für 4 Männerstimmen.

1. J. B. Tresch, op. 4, Vesperpsalmen für 4st. Männerchor (Choral und Falsobordoni) auf das h. Osterfest, mit dem Hymnus für das Kirchweihfest, mehrere Feste der Mutter Gottes und hl. Jungfrauen und Wittwen.
2. J. B. Tresch, op. 5, Vesperpsalmen für den Pfingstsamstag, Sonntag und Montag, mit dem Hymnus "Veni Creator," nebst den Psalmen für das hohe Weihnachtsfest und die Feste der hl. Märtyrer und Bischöfe.
3. J. B. Tresch, op. 6, Vesperpsalmen für das hohe Fronleichnams- und Herz-Jesu-Fest, mit dem Hymnus "Pange lingua" nebst den Psalmen für das Fest der hl. Apostelfürsten Petrus und Paulus.
4. Vesp. de Comm. Confessoris Pont.; Caecilia 1882, p. 18.
5. Vesperae de Conf. non Pont.; O. Joos, op. 7.
6. — de Dedicatione Ecclesiae, G. P. Cima, edirt von Dr. Witt.
7. Alle Vespern de Communi Sanctorum, mit Deus in adjutorium, Antiphonen, Psalmen, Hymnen, ꝛc. Caecilia 1883.

b) Vesperhymnen erschienen außerdem

I. Für 2 Stimmen und Orgel.

1. Für Weihnachten, "Jesu Redemptor," Caecilia 1881. Für Namen Jesu-Fest, Jesu dulcis, Singenberger's Cantemus.
2. Für die Passionszeit, "Vexilla Regis." } VIII. Motetten
3. Für Muttergottesfeste "Ave Maria." } von C. Santner.
4. Für Ostern "Haec dies" in Haller's X. Motetten.
5. Für Pfingsten "Veni Creator," Singenberger's Cantemus; Caecilia, 1878, p. 44.
6. Für Fronleichnam "Pange lingua." — —
7. De Communi Sanctorum, Caecilia 1883, 2 oder 3 oder 4 st. zu gebrauchen.

II. Für 4 gemischte Stimmen.

1. Alle Vesperhymne für das ganze Kirchenjahr in sehr leichter Composition von E. Ett.
2. — von Singenberger. Caecilia 1876—77.
3. Ad. Kaim, op. 4, enthält die Hymnen: Jesu Redemptor, Crudelis Herodes, Salutis humanae, 2 Veni creator, Jam sol recedit, 2 Pange lingua, Coelestis urbs, Placare Christe, Ave maris, Te Joseph, Decora lux—nebst den 4 marian. Antiphonen.
4. Musica divina von Proske, Liber Vesperarum.
5. Hymnus "Jesu dulcis" von C. Greith, Caecilia 1876.
6. — — — von J. Singenberger, — 1875.
7. — — "Iste Confessor" und "Ave maris stella," Caecilia 1875 und 1876.

III. Für vier Männerstimmen:

1. Ett's Hymni in Witt's Cantus Sacri, op. V a.
2. de Communi Sanctorum, Caecilia 1883.
3. Iste Confessor v. P. J. Mohr, Caecilia 1882, p. 40.
4. Koth's *Musica sacra* enthält die Vesper-Hymnen Creator alme, Jesu redemptor, Crudelis Herodes, Jesu dulcis, Audi benigne, Vexilla regis, Salutis humanae, Veni Creator, Jam sol recedit, Pangue lingua, Lucis Creator, Decora lux, Placare Christe.
5. Außer Ett's Hymnen sind in den Cantus sacri v. Witt, noch die Vesper-Hymnen 2 Pange lingua, 4 Veni Creator, Ave maris stella, Lucis Creator.

c. *Magnificat.*

Außer den in den oben genannten Vespern enthaltenen finden sich solche: I. für 4 gem. Stimmen einzeln in verschiedenen Sammlungen. Ich empfehle hier

1. *Magnificat*, 1. Ton, v. J. E. Habert, Caecilia 1875.
2. *Magnificat* in Schmidt's "XIV. Cantica."
3. *Magnificat* aut. inc., Singenberger's Chorus eccl.
4. *Magnificat* im 6. und 8. Ton, von Willaert und Marenzio, in Lück's Sammlung.
5. 24 vierst. *Magnificat* in den 8 Tönen, in Falso bordone von alten Meistern, herausgegeben von F. X. Haberl.
6. *Magnificat* in allen Tonarten enthält Proske's Musica divina, Liber Vesperarum.
7. 1 *Magnificat*, VIII. Ton, Falsob., für 3 Oberstimmen, und ein durchkomponirtes für 4 Oberstimmen findet sich in Koenen's *"Venite adoremus."*
8. *Magnificat* für 8 Stimmen, von L. Marenzio, in Singenberger's *Chorus eccl.* II.

II. Für vier Männerstimmen.

1. *Magnificat* im I., III. und VII. Ton, von Witt, in Seilers "Laudate Dominum."
2. im IV. und VI. Ton in Cima, Vesperae pro Festo dedicationis Ecclesiae, edidit Fr. Witt.
3. *Magnificat* im VIII. Ton, v. Witt, Oberhoffer's Caecilia.
4. ——— im VI. Ton, v. Thielen, —— ——
5. ——— im VIII. Ton v. Nekes, Witt's Fl. Bl.
6. ——— durchcomponirt im VI. Ton in Witt's Cantus sacri, op. Va.
7. ——— in den 8 Kirchentonarten von P. Piel.
8. ——— in allen Tönen, in den Vespern de Communi Sanctorum, Caecilia 1883.

d. Marianische Antiphonen.

I. Für zwei Stimmen und Orgel.

1. IV Antiphona, von J. Singenberger.
2. — — von J. Hanisch, op. 21.
3. Regina coeli, Salve regina, von Haller, in dessen op. 14.
4. Alma, in Nikel's "Lauda Sion."
5. Regina coeli für 2 S. und Alt, ebendaselbst.

II. Für 3 gem. Stimmen (S. A. B.) und Orgel. Singenberger's IV Antiphons.

II. Für 4 gemischte Stimmen.

1. Piel, op. 27.
2. Oberhoffer, op. 52.
3. Schultz, op. 1.
4. Krawutschke, op. 1.
5. Musica divina.
6. Mettenleiter, Regina coeli mit Orgel.
7. ——— op. 23, Alma, Orgel ad lib.
8. ——— op. 24. Ave regina, Orgel ad lib.
9. In Nikel's "Lauda Sion."
10. Caecilia 1882 und Echo I. Jahrgang.

Ferner Caecilia 1874, Salve regina, Regina coeli 1874 und 1879, Alma 1875 und '76, '78. Ave regina, Regina coeli 1875 und '81. 1876 Salve regina.

IV. Für vier Männerstimmen.

1. Caecilia 1882, in je 2 Compositionen.

Ferner in Caecilia 1874, Alma für 3 St., 1875 Ave regina, 1875 Salve.

2. In Witt's Cantus sacri, 1 Alma, 2 Ave regina, 1 Regina coeli, 1 Salve.
3. In Kothe's Musica sacra ist das Alma von Stadler unkirchlich; ebenso das Ave regina v. Schnabel; dagegen gut Alma von Witt, 2 Ave (Witt, Lotti), 3 Regina coeli für 4, 1 Regina coeli für 3 St., 1 Salve für 3, eines für 4 Stimmen unvollständig.
4. In Seiler's "Laudate Dominum", III. Theil, IV Antiph., Mar. von Witt, op. XV.
5. P. Piel, Marianische Antiphonen für vier-, sechs- und achtstimmigen Männerchor.

(Fortsetzung folgt.)

Ablässe für die Pflege des kirchlichen Gesanges:

1. Ablaß von einem Jahre für Jeden, welcher unentgeltlich Andere unterrichtet im Gesange des göttlichen Lobes, der Psalmen, Hymnen, Lieder u. s. w., oder zu solchen frommen Gesängen aufmuntert.
2. 100 Tage für Jeden, welcher einen frommen Gesang singt, sei es allein oder mit Anderen, in einer öffentlichen oder Privat-Kapelle.
3. Vollkommener Ablaß einmal im Monat für alle Gläubigen, welche wenigstens viermal am Gesange sich betheiligen oder am Unterricht im Gesange des göttlichen Lobes theilnehmen.

(„Mönchthum und seine Freunde".)

Berichte.

Defiance, O.

Der Chor der hiesigen St. Johanneskirche, sowie der Chor der St. Paulskirche in Fort Wayne geben hier am 2. August gemeinschaftlich ein Concert mit folgendem Programme:

No. 1. Latentur coeli, Witt. Def. und Fort W.—No. 2. Justus ut palma, Mitterer. Ft. Wayne.—No. 3. Reges Tharsis, Koenen. Def.—No. 4. Gloria, Singenberger. Ft. Wayne und Def.—No. 5. Ave Maria, Witt. Ft. Wayne.—No. 6. Improperium, Witt. Ft. Wayne und Def.—No. 7. Adjutor, Witt. Def.—No. 8. Beati, Croce. Def. und Ft. W.—No. 9. Jesu dulcis, Singenberger. Def.—No. 10. Perfice gressus, Stehle. Def. und Ft. W.—No. 11. Fort Wayne.—No. 12. Verbum caro, Anerio. Def. und Ft. W.—No. 13. Laudate, Schmidt. Def. und Ft. W.—

North Washington, Ja., 13. Juli.

Geehrter Herr! Hiermit schicken wir Ihnen Nachricht über die Musik, die von dem Cäcilienverein in der Unbefleckten-Empfängniß-Kirche zu North Washington vom 1. Oct. 1882 bis 8. Juli 1883 eingeübt worden ist. Veni Creator, J. Singenberger; Credo, No. 2, in dem Ordinarium Missae; Magnificat, Ton. VII, Cäcilia Musikbeilage; Ave Regina coelorum, Fel. Anerio; Tantum Ergo, T. L. da Vittoria (geb. 1540); Tantum Ergo, G. P. Palestrina; Tantum Ergo, J. Pedrosa; Panis Angelicus, F. Koenen; O Salutaris, Duguet (1767), harm. von J. Mohr; Ecce Sacerdos, Rev. F. Witt; Introitus, Offertorium, Communio und Vesper wird hier nach Vorschrift gesungen.

Sisters of St. Francis.

Cleveland, Ohio.

Werther Herr Professor! Seit meinem letzten Bericht geübt: Missa solemnis, Choral Laetentur coeli, Rev. M. Haller; Os justi, Nekes; Confirma hoc, Piel, alle für S. A. & B. mit Orgel.—Afferentur regi, Piel, S. & A. mit Orgel.

Achtungsvollst, M. L. Nemmers, 228 Burton Str.

Caledonia, Wis., 10. Juli 1883.

Werther Herr Präsident! Um von meinen kirchenmusikalischen Bestrebungen auch einmal hören zu lassen, sende ich Ihnen folgenden Bericht für die „Cäcilia":

Hier wurde geübt: Easy Mass von J. Singenberger; Missa in honorem S. Fidelis a Sigmaringa von Molitor; Asperges me von A. Förster; Vidi aquam von A. Förster; Veni Creator von J. Singenberger; Veni Creator No. 84 aus "Lauda Sion"; O Salutaris von G. Albrecht; Oculi omnium von A. Förster; Tantum Ergo von E. Ett; Tantum Ergo von Sonnberger; Ecce Dominus No. 11. aus "Lauda Sion"; Salve Regina von Fr. Könen; Salve Regina von St. Braun; Regina Coeli von Lotti. Aus Mohr's "Cantate" wurden von den Kindern drei Singmessen und vierzig Lieder auf die verschiedenen Zeiten und Feste sämmtlich zweistimmig eingeübt. Aus Ihrem Gesangbüchlein singen die Kinder die meisten Lieder. — Es grüßt ergebenst, N. Dieringer.

ECHO,

unser englisches Organ, beginnt in diesem Monat seinen zweiten Jahrgang.

Wie im vergangenen, so werden wir auch im zweiten Jahre weder Mühe noch Kosten scheuen, um das Echo so interessant und lehrreich als möglich zu machen. Um dieses zu vollbringen, erbitten wir die Hilfe aller unserer Caecilia Abonnenten — würde jeder nur einen „neuen" gewinnen, so wäre die Zukunft des Echo in jeder Hinsicht gesichert. Der Preis ist blos $1.50 pro anno!

Recensionen.

Bei Fr. Pustet & Co. in New York:

Missa in honorem sancti Ferdinandi, für 4 gem. Stimmen, von F. Schaller, op. 47.

Eine schön gearbeitete, dankbare Messe von nur geringer Schwierigkeit, namentlich solchen Chören zu empfehlen, die sich an leichtere Polyphonie — neben vorherrschend homophonem Satze — erst gewöhnen müssen, und das ist ja bei der Großzahl unserer Kirchenchöre der Fall! Diese werden hier eine willkommene Messe finden, — vorausgesetzt, daß die Soprane, Alte und Tenore die Noten im C-Schlüssel lesen können, welcher statt des G-Schlüssel in Partitur und Stimmen angewandt wurde.

Bei A. Böhm in Augsburg:

1. *Missa brevis et facilis* von A. Hennig, Priester der Gesellschaft Jesu.

Vorstehende Messe, für S., A., T. und B., ist namentlich für den Gebrauch an Studienanstalten, darum besonders für Knabensoprane und Alt berechnet. Das Kyrie ist der beste Theil, während in dem Uebrigen, namentlich im Gloria und Credo gar vieles „gemacht" und oft bis zur magersten Monotonie und steifen Textes-Deklamation übel gerathen ist. Das "Agnus Dei" muß vom liturgischen Standpunkte aus beanstandet werden. Componisten, die so schreiben, und Chören, die nur derartiges singen, ist vor Allem Studium und Pflege des gregor. Choralgesanges zu empfehlen. Dort lernt man natürlichere und bedeutsamere Melodiebildung und ausdrucksvollere Textesdeklamation namentlich für leichte Compositionen.

2. Von demselben Verfasser erschien in dem gleichen Verlage:

21 kurze lateinische kirchliche Gesänge, theils für 3, theils für 4 gemischte Stimmen, in den Kirchentonarten und in leicht ausführbarem Fugenstyl.

21 kurze Gesänge im Fugenstyl hat schon etwas Bedenkliches! So gut diese Arbeiten im großen Ganzen sind, so fehlt es doch vielfach an kurzen und frischen Motiven und natürlichem Flusse; manches ist gar so „langathmig" und mehr dem Orgel- als dem Gesangssatze entsprechend. Immerhin werden sich einzelne Nummern als ganz dankbar erweisen, während andere mehr als nützliche Uebung erscheinen. Vor Allem ist die Textunterlage an manchen Orten unbeholfen. Ganz unbegreiflich sind mir an No. 3 "Regina mundi" folgende 2 Dinge: daß **M. M.** ♩ = 108 **Adagio** benannt wird, und daß bei "dignissima" alle Stimmen nach der ersten Sylbe ein Athmungszeichen haben, während doch Text und Melodie durch das Athmen zwischen "mundi" und "dignissima" nicht beeinträchtigt, am meisten aber etwa in folgender Weise gewinnen würde

3. Bei H. Handel in Oberglogau erschienen in zweiter Auflage:

Auserlesene Choräle für Männerstimmen, zunächst für kathol. Gymnasien, Seminarien ꝛc. bearbeitet und mit Bemerkungen über den richtigen Vortrag derselben versehen, von L. Heinze.

In jeder Beziehung der wärmsten Empfehlung würdig.

J. Singenberger.

Verzeichniß der Vereinsmitglieder.

3917. F. B. Nicolaj, O.S.F. Letter Box A., Allegany, N. Y.
3918. G. Fuerst, Organist, Milwaukee, Wis.

Quittung des Schatzmeisters.

Von Mr. Jos. J. Kiefer, Buffalo, N. Y.,	$1.00
" " Nic. Kiefer, "	1.00
Pfarrer-Verein der St. Anna Kirche, Buffalo, N. Y.	1.80
Fr. F. B. Nicolaj, Allegany, N. Y.	.50
Rev. M. J. Kircher, C. M., Suspension Bridge, N. Y.	2.00
Rev. H. Tappert, Covington, Ky.	1.00
SS. Redemptoris Sängerchor, New York (durch Hrn. Organisten Jos. Fischer)	4.00
Rev. J. F. Sondermann, Lawrenceburgh, Ind.	2.00
Mr. G. Fuerst, Milwaukee, Wis. (durch Hrn. Prof. Singenberger)	.50
Rev. M. Fleischmann, Brookville, Ind	1.50

New York den 27. Juli 1883. **John B. Seiz,** Schatzmeister. (L. B. 3627.)

Corrigenda.

In der Musikbeilage p. 50, letzte Notenlinie, sollen bei dem Worte "tormenta" die zwei letzten Achtel-Noten im Tenor f es statt es es heißen. — p. 55, Notenlinie 4, soll der Baß statt der letzten halben Note a, eine Viertelnote a und dann eine Viertelnote c haben.

NOVA!

MISSA "ECCE PANIS ANGELORUM."

Messe für vierstimmigen gemischten Chor mit Begleitung der Orgel.

Componirt von

Johann Diebold.

Partitur .....50 Cts. Stimmen .....15 Cts.

---

58 Marienlieder,

dreistimmig componirt von

P. Teresius a Sancta Maria,

Ord. Carmelit. Disc.

Preis, zusammen zwei Hefte, cart.,.....75 Cts.

LAUDA SION!

Sammlung von Kirchengesängen für das ganze Jahr, besonders für mittlere Chöre geeignet, &c. Herausgegeben von

E. Nikel.

Preis, Partitur .....$4.25. Stimmen .....$3.00.

MISSA, IN LAUDEM ET ADORATIONEM

SS. Nominis Jesu,

für zwei Männerstimmen, componirt von

Ignatius Mitterer.

Partitur.....30 Cts. Stimmen.....15 Cts.

Von M. Haller's beliebten

MISSA TERTIA,

(für zwei gleiche Stimmen und Orgel,)

ist soeben die fünfte Auflage erschienen.

Partitur.....30 Cts. Stimmen.....15 Cts.

Palestrina,

Missa "Jesu Nostra Redemptio"

für gemischten Chor.

Preis der Partitur.....25 Cts. Stimmen.....15 Cts.

Missa in honorem

Sanctissimi Cordis Jesu,

Messe für dreistimmigen Frauen- oder Kinderchor resp. Männerchor; mit Orgelbegleitung,

Componirt von **P. Piel,** (op. 25.)

Partitur.....40 Cts. Stimmen.....20 Cts.

Every one attending the coming Convention should be in possession

OF THE

CHORUS ECCLESIASTICUS

A COLLECTION OF

MOTETS FOR DIVINE SERVICE,

BY RENOWNED ANCIENT AND MODERN MASTERS.

Compiled and arranged by

Prof. J. Singenberger.

(Knight of the Order of St. Gregory.)

VOLUME II.

Contents:

1) Litaniae Lauretanae.....F. Cornazzano.
2) Magnificat.....L. Marenzio.
3) Laetentur coeli.....Dr. Fr. Witt.
4) Dies sanctificatus.....G. Croce.
5) Peccata mea.....Orl. di Lassus.
6) Haec dies.....G. P. Palestrina.
7) O Sacrum convivium.....L. Viadana.
8) Adjutor.....Dr. Fr. Witt.
9) De profundis.....Rev. C. Proske.
10) Laetamini.....P. Piel.
11) Te deum.....J. de Kerle.
12) Tantum ergo.....J. Singenberger.
13) Ecce sacerdos.....P. Rampis.
14) O Domine Deus.....G. E. Stehle.

PRICE $1.50.

(☞ These compositions will be produced at the IX. General Convention of the American St. Cecilia Society, to be held on August 21st, 22nd and 23rd, in Cleveland, O.)

The CHORUS ECCLESIASTICUS as well as scores of other compositions on the programme, can also be had of

H. J. Votteler, Music Dealer,
No. 179 Ontario Str., CLEVELAND.

The collection numbers 35 pages, and is gotten up in handsome style. It will prove a handy book of reference for those attending the various productions.

ORDERS SOLICITED.

MISSA "ASCENDO AD PATREM."

Palestrina's great Mass for five mixed voices..Score 50 Cts.

TERRA TREMUIT.

Offertory for Easter, by G. E. STEHLE.
Price 20 Cents.

CHORUS ECCLESIASTICUS, VOL. I,

Containing a number of valuable compositions, some of which will also be sung in Cleveland.
Price $1.50.

CANTUS DIVERSI,

A collection of Hymns in plain chant, a number of which appear on the programme for Cleveland.

FR. PUSTET & CO., 52 Barclay St., New York; 204 Vine St., Cincinnati, O.